

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Abonnements-Bedingnisse:

Halbjährig: für Laibach n. 4.— Mit Post n. 5.—
Vierteljährig: . . . 2.— . . . 2.50
Vierteljährig: . . . 1.— . . . 1.25

Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Insertions-Briefe.

Einspaltige Petit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen
à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schultergasse Nr. 3, 1. Stod.

1891.

Nr. 552

Samstag den 7. März

Die Reichsrathswahlen in Krain.

Als, wie es bei der im Lande herrschenden Sachlage nicht anders erwartet werden konnte, die deutschliberale Partei in Krain den Beschluß faßte, auch den eben beendeten Reichsrathswahlen fern zu bleiben, hätte man meinen können, daß dieselben, da nur eine Partei, und zwar die im vollen Besitze der Macht befindliche, am Wahlplatze erschien, sehr ruhig und interesselos verlaufen würden. Doch dieß war nicht der Fall; es entwickelte sich im Gegentheil ein sehr lebhafter Wahlkampf und dieser bot vermöge der dabei zu Tage getretenen, allerdings nicht sehr erheblichen Erscheinungen nach mehrfacher Seite hin Interesse. Es kann uns nicht beifallen, auf die Einzelheiten dieses wüsten Wahlstreites zurückzukommen, sondern nur ein paar ihn besonders charakterisirende Momente wollen wir hier hervorheben.

Was die Wahlbewegung im slovenischen Lager vor Allem auszeichnete, war der durchaus persönliche Zug, der durch dieselbe ging. Sie war in der Hauptsache nichts Anderes, als ein Gezänke der Verdägen untereinander, bei denen es sich wieder einmal zeigte, in welchem Maße das Treiben dieser Herren, die sich als „Führer“ des Volkes geberden, als Hüter seiner Rechte und Verfechter der heiligsten Grundsätze der „Nation“, von Eitelkeit und Selbst-

sucht beherrscht wird. Wie es immer geht, wenn große öffentliche Angelegenheiten herabgezerrt werden in das Gebiet persönlicher Streitigkeiten, so wuchs auch hier von Tag zu Tag die Erbitterung, und was namentlich anlässlich der Candidatur in den ober- und innerkrainischen Städten zwischen den beiden nationalen Fractionen an gegenseitiger Beschimpfung geleistet wurde, übersteigt jedes Maß. Wir entsinnen uns kaum jemals in der Presse irgend eines Landes einer solchen Fülle von Uebertreibungen, Kleinlichkeiten, Intriguen, Ausfällen und Gemeinheiten, einer solchen Rohheit des Tones begegnet zu sein, als während der letzten Wochen täglich in den Spalten der slovenischen Tagesblätter hervortrat. Es ist wahrlich ein schlechtes Zeugniß für die politische Reife eines großen Theiles unserer Bevölkerung, daß ihre Ereignisse, wie diese jüngste slovenische Wahlcampagne, nicht die Augen öffnen. In jedem anderen Lande hätten politische Führer, bei denen solche Charaktereigenschaften, wie sie unsere Bevögen wieder einmal entwickelten, vor aller Welt klar hervortreten, ihre Rolle sofort und gründlich ausgespielt, bei uns aber gehen derartige, im höchsten Grade compromittirende Vorkommnisse fast eindrucklos vorüber, ja was beinahe noch mehr bedeutet, dieselben Leute, die sich heute an Ansehen und Ehre auf's Größlichste beleidigen, die sich in der unerhörtesten Weise gegenseitig

beschimpfen, die machen vielleicht schon morgen gemeinsame Sache und schreiten mit einer wirklich cynischen Bergeßlichkeit für die Schmach, die sie sich gegenseitig angethan, wieder Arm in Arm einher.

Nach einer anderen Richtung erhielt die jüngste Wahlbewegung ein hervorragendes Merkmal durch das Auftreten der Geißlichkeit. Dieselbe steht zwar bei uns schon seit Jahren mitten in den Streitigkeiten des Tages, allein kaum jemals noch hat sie mit solchem Eifer, man darf wohl sagen, mit solchem Fanatismus in den politischen Kampf eingegriffen, als es diesmal der Fall war. Ihre speciellen publicistischen Organe und die Kanzeln widerhallten von dem Lärm des Parteizwistes, ja sogar die Segnungen des Gebetes und die liturgischen Functionen wurden den Wahlzwecken dienstbar gemacht. Wir werden bei diesem Anlasse nicht die gewichtigen Fragen aufrollen, die sich angesichts einer solchen Haltung des Clerus aufdrängen, sondern wir begnügen uns, die Thatsachen zu constatiren, Thatsachen, die nach unserer innersten patriotischen Ueberzeugung außerordentlich beklagenswerth sind vom Standpunkte des Staates nicht minder als von dem der Kirche und Beiden zum schweren Schaden gereichen.

Es ließe sich wohl noch manches Andere über die eben stattgehabten Wahlen sagen, vor Allem über das Vorgehen der Regierung und ihr Verhältnis

Feuilleton.

Zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Unter unseren Nachbarprovinzen zeichnet sich seit einer Reihe von Jahren insbesondere Kärnten durch die Mührigkeit und das Verständnis aus, womit in den verschiedensten Theilen des Landes und mit den verschiedensten Mitteln für die Hebung des Fremdenverkehrs im Lande gewirkt wird. Wie in so mancher anderen Beziehung haben wir auch in dieser Ursache, mit einem gewissen Reide auf die Verhältnisse in Kärnten zu blicken, wo die günstigen Erfolge dieser Thätigkeit sich zum Nutzen der Bevölkerung von Jahr zu Jahr in steigendem Maße bemerkbar machen und diese aus dem außerordentlich vermehrten Fremdenverkehre Vortheile zieht, die unseren Landesgenossen, zumal in Oberkrain in gleichem Maße zutheil werden könnten, ihr aber bisher einerseits ob Mangels des nöthigen Verständnisses, andererseits ob der geringen Energie maßgebender Factoren fast vollständig entgehen.

Gerade vor Kurzem wieder hat es sich abemals gezeigt, wie man im Kärntnerlande jede Gelegenheit ergreift, in dieser Richtung thätig zu sein, und allmählig ein ganzes System von Maßnahmen zu treffen, um den Fremdenverkehr auf die höchstmögliche Stufe zu heben. Auf Grund einer Resolution des Reichsrathes hatte das Ministerium des Innern an die Landesstellen der Alpenländer den Auftrag erteilt, die geeignet erscheinenden

den Einleitungen behufs Hebung des Fremdenverkehrs zu treffen oder in Antrag zu bringen. Von Seite der kärntischen Landesregierung wurden der Kärntner-Verein und die Section Klagenfurt des Deutschen und österreichischen Alpenvereines zur Erstattung von Vorschlägen eingeladen. Auf Grund dieser Vorschläge zum Theil, zum Theil aber über persönliche Initiative des Herrn Landespräsidenten von Kärnten, der auch auf diesem Felde sich schon große und zahlreiche Verdienste um das Land erworben, erging nun an die Bezirkshauptmannschaften ein Erlaß behufs Vorkehrungen und Bestrebungen zur Förderung des Fremdenverkehrs, beziehungsweise Einwirkung auf die Gemeinden in gleichem Sinne, welcher von allen Freunden der Alpenländer nur auf das Wärmste willkommen geheißen werden muß und der zugleich allen Verkehrsvereinen als eine Art Programm empfohlen werden kann. Die Maßnahmen, welche dem behördlichen Schutze und seiner Mitwirkung unterstellt werden sollen, sind unter Anderem: Bestrebung zur Anbahnung günstigerer Verbindungen Kärntens mit dem internationalen Verkehre, verbesserte Pflege der Landes- und Gemeindefstraßen, insbesondere während der Dauer der Fremdensaison, Ausgestaltung des Post- und Telegraphenverkehrs mit besonderer Berücksichtigung der Fremden zc. Dazu empfiehlt die Landesregierung den Bezirkshauptmannschaften die Hinwirkung zum Verhalten der berufenen Factoren zur besseren Straßenerhaltung, Bepflanzung mit Obstbäumen, Wegmarkirungen,

Orientirungstafeln mit Bezeichnung der höheren Bergspitzen zc.; Anhalten zur größten Reinlichkeit, Sauberkeit und Ordnung in Gasthäusern und Wohnungen, gute und billige Verköstigung und Hand in Hand damit Pflege des Obst- und Gemüsebaues, der Fisch- und Vogelzucht, respective Schutz der Vogelwelt; genaue Ueberwachung des Bettel- und Landstreicherwesens und Entfernung aller die Fremden eventuell störenden Widerwärtigkeiten, als das Freilassen großer, böser, lärmender Hunde und dergleichen mehr; Verbilligung, beziehungsweise Regelung und Tarifrung der Fuhrlohne und Träger-taxen zc. zc. Sämmtliche Unterbehörden sind angewiesen, in geeigneter Weise zur Verwirklichung all dieser Bestrebungen vorzusorgen und auf die Bevölkerung einzuwirken.

Wie man sieht, hat die kärntische Landesregierung hier in umfassender und weitausehender Weise Vorkehrungen zur Hebung des Fremdenverkehrs angebahnt, und der Eifer und die Umsicht, mit welcher von derselben bisher auf diesem Gebiete gewirkt wurde, gibt Bürgschaft, daß sie es nicht unterlassen wird, auch ihre jüngsten Vorschläge, soweit irgend thunlich, zur Wahrheit zu machen. Wir haben leider bisher, so wenig als von sonstigen angemessenen Schritten zur Hebung des Fremdenverkehrs im Lande auch von einer ähnlichen Initiative unserer Landesregierung in Folge des erwähnten Auftrages des Ministeriums des Innern nichts vernommen. Dagegen hat allerdings die Section Krain



zur herrschenden Partei. Doch gerade in dieser Beziehung müssen wir uns auf die wenigen schon bei früherer Gelegenheit gemachten Bemerkungen beschränken. Eine eingehende Kritik dieses Vorgehens, seines Ursprungs und der damit verbundenen Nachteile ist uns ja, wie seit Jahren alle ähnlichen Erörterungen, vollständig verwehrt.

Wieder das großslovenische Programm.

In der Veröffentlichung der von den Abgeordneten der Minorität in der letzten Landtagsession bei der Generaldebatte über das Landesbudget gehaltenen Reden fortfahrend, bringen wir nachstehend die Ausführungen des Abgeordneten Baron Schweigel. Dieselben lauteten:

„Die heutige Debatte ist nur eine Zusammenfassung der früheren Verhandlungen in diesem Hause und Sie werden mir gestatten, um Ihnen dieses Bild ganz klar vor Augen zu stellen, auch die Verhandlungen aus den früheren Sitzungen, die diesen Gegenstand betrafen, kurz zu berühren. Es handelt sich, um mich kurz auszudrücken, um das Programm der geeinigten slovenischen Länder, um das Programm vom 2. October, welches, ich constatire es, heute von Seite des Herrn Landespräsidenten selbst im gewissen Sinne officiell als das Resultat der Vereinigung und Berathung aller slovenischen Abgeordneten dieser Länder zur Kenntniß gebracht worden ist und von keiner Seite mehr wird in Abrede gestellt werden wollen. Was ist nun dieses Programm? Die Herren haben heute ein Bild davon hier entrollt, aber vielleicht wird es möglich sein, dieses Bild etwas zu vervollständigen, wenn wir auf die verschiedenen Anträge, welche wesentliche Bestandtheile dieses Programmes bilden, zurückgreifen. Der erste Antrag in dieser Angelegenheit ist vom Herrn Abgeordneten von Littai eingebracht worden, welcher beantragte, der Landtag möge aussprechen, daß: 1. Krain, die slovenischen Theile von Kärnten und Steiermark und das ganze Küstenland unter Ein Oberlandesgericht zu vereinigen seien; und 2. daß um die Errichtung einer juristischen Akademie in Laibach zur Heranbildung von geeigneten, juristisch auszubildenden Gerichtsbeamten mit rein slovenischer oder croatischer Unterrichtssprache angesucht werde. Ich muß hier bemerken, daß der Umfang dieses

Verwaltungsgebietes, wie er nach den letzten Ausführungen des Herrn Abgeordneten Dr. Taučar vorgeschlagen wurde, sich mit diesem ersten Antrage nicht vollkommen deckt, und daß hierin wesentliche, nicht zu übersehende Unterschiede obwalten. Der Herr Abgeordnete Dr. Taučar hat darauf hingewiesen, daß, wenn die rein slovenischen Theile vereinigt werden, es sich nur um den slovenischen Theil von Istrien und Görz handle, während nach dem Antrage des Herrn Abgeordneten Svetec die Sache anders steht; es handelt sich da um das ganze Küstenland mit Einschluß der nicht slovenischen Theile der gefürsteten Grafschaft Görz und der Stadt Triest. Dieser Umstand ist wesentlich und es ist daraus auch eine wesentlich andere Schlussfolgerung zu ziehen erlaubt, als sie gezogen wurde; denn in diesem großen Gebiete handelt es sich nicht bloß um eine rein slovenische, sondern um eine gemischte Bevölkerung mit vier verschiedenen Sprachen. Nun, wenn die Herren die Behauptung aufstellen würden, daß in einem rein slovenischen Verwaltungsgebiete jeder Beamte die juristischen Prüfungen in slovenischer Sprache abzulegen hätte; daß nur Beamte angestellt werden sollen, die der slovenischen Sprache vollkommen mächtig sind und in dieser Sprache auch ihre Prüfungen abgelegt haben, dann hätten Sie ja vielleicht Recht, wenn Sie die weiteren Rücksichten auf den Staat bei Seite setzen; aber diese Voraussetzung fehlt, dieses Gebiet ist nicht rein slovenisch, sondern ein gemischtsprachiges; und wenn Sie die Behauptung aufstellen, es müsse ein jeder Beamter unbedingt den Beweis erbringen, daß er aller in diesem Gebiete herrschenden, also der vier Sprachen mächtig sei, so stellen Sie entweder eine Behauptung auf, die den Stempel der Unausführbarkeit trägt, oder Sie müssen, wie es neulich durch den Herrn Abgeordneten Keršnik beantragt wurde, verlangen, daß nur Beamte mit slovenischen Prüfungen angestellt werden, damit begehren Sie aber eine Ungerechtigkeit gegen die anderen Nationen, die nicht dem slovenischen Stamme angehören. Das Programm vom 2. October ist ergänzt worden durch die Ausführungen des Herrn Abgeordneten Keršnik und in dieser Beziehung hatte ich schon bei einer anderen Gelegenheit Anlaß, auszusprechen und den Beweis zu erbringen — wenigstens ist mir eine Wider-

klagenswerthe Thatsache zu Tage, daß die in uneigennützigster Weise von anderer Seite ergriffenen Maßnahmen statt dankbar unterstützt zu werden, auf völlige Theilnahmslosigkeit stoßen. In noch höherem Grade gilt dieß von der Presse des Landes, der hier eine lohnende Aufgabe im wohlverstandenen Interesse der Bevölkerung geboten wäre, welche dieselbe aber in Folge ihrer nationalen Beschränktheit vollständig vernachlässigt. Wenn nicht wir ab und zu unseren bescheidenen Theil zur Erörterung der Fremdenfrage im Lande beitragen, so würde in den einheimischen Blättern Monate oder vielleicht auch ein Jahr lang nichts darüber zu lesen sein und was in dieser Beziehung fördernd und aufklärend gesagt wird, findet sich fast ausschließlich in auswärtigen Organen. Welche großen Verdienste sich auf dem in Rede stehenden Gebiete erst die Geistlichkeit mit ihrem am Lande fast schrankenlosen Einflusse erwerben, wieviel sie hiedurch zur Wohlfahrt der Bevölkerung beizutragen vermöchte, ist einleuchtend; allein auch hier tritt der Umstand hindernd entgegen, daß unsere Geistlichkeit fast ausnahmslos den engherzigsten nationalen Anschauungen huldigt und daß sie, wie es sich eben in diesen Tagen wieder so auffallend zeigte, zwar in die Politik und den Parteikampf sich mit einem wirklichen glühenden Eifer zu stürzen vermag, es aber gänzlich unterläßt, Einfluß und Beispiel zu Gunsten eines den materiellen Aufschwung des Landes bezweckenden Friedenswerkes geltend zu machen.

legung nicht bekannt geworden — daß nach den bestehenden Gesetzen den Bedürfnissen der Verwaltung vollkommen entsprochen ist, und daß das, was Sie heute verlangen, unmöglich gewährt werden kann, weil weder die Lehrer, noch die Schüler jene Qualifikation besitzen, welche zur Durchführung dieses Antrages in erster Reihe nothwendig wäre. Das Finale zum Programme vom 2. October haben wir in der Sitzung vom Samstag ausführen gesehen. Es handelte sich um die Einführung der confessionellen Schule und ich muß gestehen, daß es mich wunderte, daß die Herren, die überhaupt das Programm unterschrieben haben, diesen Punkt übersehen oder verschwiegen haben; denn unter den kundgemachten Beschlüssen des Abgeordnetentages vom 2. October figurirt auch dieser Punkt, was nicht in Abrede gestellt werden kann, und wenn man einen Theil zur Sprache bringt, so wundere ich mich darüber, daß der andere Theil verschwiegen wird, wenn nicht der Herr Berichterstatter vielleicht noch in seinen Ausführungen darauf zurückzukommen Gelegenheit haben wird.

Nun, was beabsichtigen Sie eigentlich mit diesem Programme? Discutiren wir ganz ruhig; fragen wir, ob es ausführbar ist und wenn es ausführbar ist, welche Konsequenzen müßte es haben? Ist es ausführbar? Sie verlangen die Vereinigung aller Ländertheile, in denen eine slovenische Bevölkerung sich befindet. Schon der Herr Landespräsident hat auf die Schwierigkeiten hingewiesen, welchen eine solche Vereinigung angesichts der historischen Rechte der einzelnen Länder, die Sie ja bei jeder Gelegenheit verteidigen, ohne Zweifel begegnen würde. Aber nicht nur historische Rechte, sondern auch viele Umstände wirthschaftlicher, rein materieller Art würden diese Vereinigung unmöglich machen.

Wenn der letzte geehrte Herr Redner darauf hingewiesen hat, daß man vor gar nicht vielen Jahren an mancherlei Vereinigungen nicht gedacht habe, die jetzt doch bestehen, so möchte ich ihm Recht geben; Niemand hat vor 50—60 Jahren an Italien gedacht, wie es heute besteht, aber wir haben dabei auch einige Erfahrungen zu unserem Nachtheile erlebt und ich mache Sie nur deshalb darauf aufmerksam, weil ich glaube, daß, wenn das Nationalitätsprincip als staatenbildendes Element benützt wird, dieselben

d. u. ö. Alpenvereins ihrerseits vor einiger Zeit den Beschluß gefaßt, eine Eingabe an die hiesige Landesregierung zu richten, worin deren Aufmerksamkeit auf die mannigfachen und wichtigen Zwecke des Alpenvereins gerichtet und deren Mitwirkung hiefür erbeten werden sollte. Wie nun am vorletzten Vereinsabend der Section mitgetheilt wurde, ist diese Eingabe mittlerweile durch eine Abordnung des Ausschusses persönlich dem Landespräsidenten übergeben worden und dieser habe versprochen, durch einen Erlaß an die Bezirkshauptmannschaften und Gemeinden die Unternehmungen des Alpenvereins bestens zu empfehlen. Dieses Versprechen des Herrn Landespräsidenten ist gewiß sehr erfreulich, nur wünschten wir, daß er es dabei nicht bewenden lassen, sondern der für Krain so bedeutsamen Fremdenfrage seine Aufmerksamkeit fortbauend und eingehend zuwenden möge. Es eröffnet sich hier ein weites und erspriechliches Feld der Thätigkeit und, soll es mit der Hebung des Fremdenverkehrs auch in Krain ausgiebig vorwärts gehen, erscheint es umso nothwendiger, daß die Regierungsorgane möglichst nachdrücklich eingreifen, weil die Sache bedauerlicher Weise anderweitig, wo man es am ehesten erwarten sollte, durchaus nicht in erforderlichem Maße Verständnis und Unterstützung findet. An gar vielen Orten stehen ihr, wie schon angedeutet, die Bevölkerung und oft genug auch die Gemeinden als solche indolent, bisweilen selbst widerwillig gegenüber und es tritt sogar da und dort die be-

Doch wir wollen diesen leidigen Verhältnissen, an denen sich wohl in der nächsten Zeit wenig ändern wird und durch die sich jene Kreise, in denen ein richtiges Verständniß für die wahren Interessen der Bevölkerung noch vorhanden ist, in ihrer unverdrossenen Thätigkeit nicht aufhalten lassen dürfen, für heute nicht weiter auf den Grund gehen. Dagegen sei es uns erlaubt, noch einem localen Vorkommnisse der jüngsten Zeit ein paar Worte zu widmen, das mit der Fremdenfrage zwar in einem nur mittelbaren, aber doch ziemlich nahen Zusammenhange steht und wieder eine recht unliebsame Illustration zu unseren vorstehenden Bemerkungen bietet.

Vor einigen Tagen wurde in Stein der Frachtenbahnhof im Norden der Stadt dem Verkehr übergeben und damit eigentlich die neue Localbahnstrecke für vollendet erklärt. Es geschah das mit einer gewissen Feierlichkeit und es erschienen hiezu auch auswärtige Gäste und eine größere gemischte Commission, in der unter Anderem höhere Functionäre der Staatsbahnen vertreten waren. In der Umgebung des Bahnhofes trugen die Gebäude Flaggen Schmuck, es wurden der Gelegenheit angepasste Reden gewechselt, es hatten sich aus diesem Anlasse an zwanzig Landbürgermeister aus der Umgebung eingefunden, nur einer glänzte bei diesem die Stadt Stein doch in allererster Reihe angehenden Ereignisse durch seine Abwesenheit, und das war der Bürgermeister der Stadt Stein. Der Grund dieses mehr als überraschenden Auftretens soll der

Consequenzen, die sich an anderen Orten abgespielt haben, zu unserem Nachtheile auch in unserer Monarchie sich ergeben würden; deshalb sind wir gegen das Nationalitätsprincip als staatenbildendes Princip, wenn es auch anfänglich unter dem unverfänglichen Scheine eines Verwaltungsbezirktes auftritt. Ich sage: unter dem unverfänglichen Scheine eines Verwaltungsbezirktes, warum? Es ist von dem Herrn Vorredner heute erzählt worden, daß in der Verhandlung des Abgeordnetentages vom 2. October der Antrag der sogenannten Vereinigung Sloveniens durchgefallen sei. Ich danke ihm für diese Mittheilung; ich glaube sogar noch mehr zu wissen, nämlich, daß auch noch andere Anträge durchgefallen sind; ob dieselben Metka, Medina oder Bosnien betrafen, weiß ich nicht, aber das weiß ich, daß derselbe Herr, der hier die Anträge für die Bildung eines harmlosen Verwaltungsbezirktes eingebracht hat, am 2. October ganz andere Vorschläge durchzusetzen bemüht war, gegen deren Kundmachung er heute hier vielleicht protestiren würde. (Widerspruch links.) Es ist möglich, daß ich vielleicht falsch unterrichtet bin, aber ich wäre davon nicht überrascht, denn es ist schon vorgekommen, die Herren wissen es, daß man in öffentlicher Sitzung für Anträge eingetreten ist, die in der vertraulichen Berathung mit der größten Vehemenz bekämpft worden sind. Wenn ich auf die Argumentation hinweise, mit welcher die Schaffung dieses Verwaltungsgebietes befürwortet wurde, so muß ich noch auf etwas Anderes hinweisen, was meine Vermuthung, in einem gewissen Sinne wenigstens, noch bestärkt. Damals ist hier ausdrücklich erklärt worden, daß die bestehende Staatsform dualistischer Natur in Oesterreich ein großes Unglück sei und ist gegen die andere Hälfte der Monarchie in einer Weise losgezogen worden, die ich sehr bedauern muß. Aber auch eine andere Erklärung ist nebenbei abgegeben worden: Oesterreich selbst müsse in erster Reihe darauf hinweisen, es sei eine staatspolitische Nothwendigkeit, daß die südslavischen Länder sich vereinigen, aber nicht als einfaches Verwaltungsgebiet, denn die Erklärung

gewesen sein, daß der jetzige Bürgermeister an der Spitze der sogenannten Südpartei in Stein steht, die zwar erwirkt hat, daß der eigentliche Bahnhof am Südbende der Stadt liegt, es aber in ihrer Einseitigkeit nicht einmal dulden wollte, daß, wie es nach den bestehenden Verkehrsverhältnissen dringend geboten war, im Norden wenigstens eine Frachtenaufgabe errichtet werde. Wie man uns erzählte und das war auch sehr begreiflich, herrschte unter den Commissionsmitgliedern und den sonst anwesenden Gästen über diese Tacitlosigkeit des Bürgermeisters, die von dessen Voreingenommenheit und beschränkter Auffassung seiner Stellung einen so deutlichen Beweis gab, nur eine Stimme der Mißbilligung. Wir aber möchten noch weiter gehen und fragen: wenn der Bürgermeister von Stein in einem solchen Momente seine Stellung so total verkennt, kann man da von ihm überhaupt erwarten, daß er der Aufgabe, die der Stadt Stein mit der Eröffnung der Bahn erwachsen sind, das nöthige Verständniß und den guten Willen entgegenbringen wird? Hoffentlich schafft künftig die Gemeindevvertretung eine Correctur gegen die Einseitigkeiten des Bürgermeisters und sorgt dafür, daß die Stadt nach und nach den Namen das „krainische Ischl“, den ihr ihre Lage gebracht hat, auch sonst verdiene, insbesondere in ihren Vorkehrungen zur Aufnahme von Fremden. Andersfalls würden mindestens in dieser entscheidenden Richtung der Stadt die aus der Eröffnung der Bahn zu gemächtigenden Vortheile nicht erblühen und man müßte die Opfer fast bedauern, die gebracht wurden, um das herrlich gelegene Stein der Wohlthat einer Bahnverbindung theilhaftig werden zu lassen.

—mn—

lautete dahin, daß diese vereinigten südslavischen Länder das stärkste Bollwerk in der Monarchie bilden würden. (Abgeordneter Dr. Taučar: „Da haben Excellenz die Rede des Abgeordneten Svetec nicht verstanden!“) Die Monarchie müsse, hieß es im eigensten Interesse dießbezüglich etwas thun. Was ist nun die Folge dieser Grundsätze? Ich erwähne dieß nicht, als ob dieses Bild der politischen Configuration, wie Sie es sich vorstellen, als besonders bedrohend sich darstellen würde; etwas Anderes ist, die Folgen davon. Meine Herren, ich bedauere es außerordentlich, daß solche in vielfacher Beziehung nicht genügend reife politische Anschauungen ohne Widerrede vorbereitet, inoculirt und von Vielen gläubig aufgenommen werden, von Personen, die sich deren Tragweite nicht bewußt sind. Ich möchte Sie warnen vor einer politisch schlechten Erziehung, die durch derartige Programme verbreitet wird, und deshalb in erster Reihe warnen, weil sie zu eigen thümlichen Wahrnehmungen führt, deren schon der Herr Landespräsident Erwähnung gethan hat. Es ist uns von Seite des Herrn Landespräsidenten die Thatsache mitgetheilt worden, daß keine aus Krain gebürtigen Beamten sich zum politischen Dienste melden. Man suchte sich die Sache damit zu interpretiren, daß man sagte: weil sie die Concurrnz fürchten. (Abgeordneter Dr. Taučar: „So ist es!“) Aber auch etwas Anderes könnte der Grund dieser Erscheinung sein. Die politische Carrière kann möglicherweise durch politische Anschauungen beeinträchtigt werden, und wenn sich diese nicht mit den Anschauungen einer österreichischen Regierung decken, so ist es begreiflich, daß Derjenige, der solchen Anschauungen huldigt, keinen Verus in sich fühlt, in die politische Carrière, die seinen Anschauungen nicht entspricht, einzutreten. Wenn nun die Thatsache nicht geleugnet werden kann — der Herr Landespräsident hat es ja offen gesagt — daß sich Niemand zum politischen Dienste meldet, so ist einer der wesentlichsten Einwände, die Sie dargebracht haben, dadurch zu erklären, daß die politische Erziehung, die unsere Jugend bekommt, möglicherweise daran Schuld trägt, daß sich Niemand meldet. Den Vorwürfen, die Sie der Regierung gemacht haben, daß sie Beamte anstelle, die nicht jene Sprachkenntnisse besitzen, wie sie vielleicht erwünscht wären, muß man die Bedürfnisse des Dienstes entgegenstellen: wenn sich Niemand meldet, soll die Regierung dann die Stellen unbesezt lassen? Ich möchte in dieser Frage nicht zu sehr auf kleinliche persönliche Momente zurückgreifen; ich glaube, daß die Herren, die über diesen Gegenstand gesprochen haben, selbst zuletzt das Gefühl gehabt haben, daß diese Dinge viel zu kleinlich sind und der unmittelbare Herr Vorredner hat diese Kleinlichkeit so sehr betont, daß ich gar nicht begreife, warum er diesen Gegenstand so weit ausgeführt hat. Ich kenne die Thatsache nicht, weiß aber, daß Gespräche, die in einem Gasthause geführt werden (Abgeordneter Dr. Taučar: „Ostentativ geführt werden!“), nicht ostentativ, die aber durch Personen hinterbracht wurden, die für ihre Behauptungen nicht vollständig einzutreten in der Lage sind, daß ein Wirthshausrathsch für einen ersten Politiker nicht den Gegenstand einer ersten Discussion bilden könne.

(Schluß folgt.)

Politische Wochenübersicht.

Als hervorragendste Erscheinung beim Ergebnisse der Reichsrathswahlen, soweit uns selbes bei Schluß des Blattes vorliegt, ist der vollständige Sieg der Jungczechen in Böhmen und der Sieg der Antisemiten und Clerikalen in den Landgemeinden Niederösterreichs zu betrachten. Abgesehen von diesem bellagenswerthen Verluste hat bisher die deutschliberale Partei ihren Bestand nicht nur behauptet, sondern noch einzelne Mandate neu oder wiedergewonnen.

Ungünstig für sie dürfte sich voraussichtlich das Wahlergebniß in Wien gestalten.

Es verlautet, daß der Reichstag erst am 4. f. M. und die Delegationen erst im Herbst zusammenzutreten sollen.

In allen Provinzen Oesterreichs entfaltete der Clerus gelegentlich der Reichsrathswahlen eine riesige Thätigkeit; in zahlreichen Ortschaften veranstaltete die Pfarreilichkeit behufs der Wahl antiliberaler „frommer“ Abgeordneter in den Kirchen Betstunden bei ausgefetzter Monstranze.

Das Organ der Jungczechen, die „Narodni Listy“, berichtet über den Wahlsieg der Jungczechen: „Das von den Kirchenfürsten allgemein angeordnete Gebet für den günstigen Wahlausgang wurde erhört, denn es wurden nur echte Volksvertreter, nämlich Jungczechen, gewählt.“ Die Alt-czechen-Blätter sind vollständig resignirt und bezeichnen das jungczechische Wahlergebniß als den größten Sieg der Deutschen (?), da die Regierung mit den Jungczechen nicht pactiren könne und sich unbedingt der Linken zuwenden müsse.

Die Reise der Kaiserin Friedrich nach Paris, um die dortigen Künstler zur Theilnahme an der unter ihrem Protectorate stattfindenden Ausstellung in Berlin zu gewinnen, ist zu einer politischen Angelegenheit keineswegs angenehmer Natur geworden. Die Hoffnung, diese Fahrt werde von den Franzosen als ein Zeichen genommen werden, daß Deutschland bereit sei, einem wohlwollenden Verkehre mit seinem westlichen Nachbarn alle mit seiner Würde vereinbarlichen Opfer zu bringen, hat sich nicht erfüllt, die Franzosen ließen sich von den Chauvinisten unter ihnen einschüchtern, selbst die Künstler, die ihre Betheiligung zugesagt hatten, zogen dieselbe zurück und heute erkönt ein wüster Lärm von jenseits der Vogesen, über dessen Kern man sich nicht täuschen darf. Die Folgen dieser Vorgänge sind bereits eingetreten. Der Berliner „Reichsanzeiger“ meldet: „Der Reichskanzler ersuchte den Statthalter von Elsaß-Lothringen, bis auf Weiteres von jeder Milde rung in der praktischen Handhabung des bestehenden Passzwanges abzusehen und bezüglich der den französischen Grenzgemeinden auf Grund der Passverordnung eingeräumten Verkehrsvereinerungen keinerlei Erweiterung eintreten zu lassen.“

Der Car hat die Erhöhung des Armeestandes angeordnet.

Die italienische Kammer eröffnete am 2. d. M. ihre Session.

Das neue serbische Ministerium ist nach seinem Programme entschlossen, die Ordnung und den Frieden im Lande zu wahren; ebenso sei es in gleichem Maße von der Nothwendigkeit des äußeren Friedens überzeugt und gewillt, die übernommenen freundschaftlichen Beziehungen zu allen Staaten zu wahren und zu kräftigen.

In Oporto (Portugal) dauert der Belagerungszustand fort.

General Fonseca wurde zum Präsidenten der brasilianischen Republik gewählt.

Wochen-Chronik.

Der Kaiser hat Auftrag gegeben, daß der Ausbau der Hofburg am Michaelerplatz thunlichst beschleunigt wurde. — Die Kaiserin Elisabeth tritt am 10. d. M. ihre Reise nach Corfu an. — König Milan ist am 5. d. M. zum Besuche seines königlichen Sohnes in Belgrad eingetroffen.

Der Gesundheitszustand des Präsidenten des Obersten Gerichtshofes Dr. A. R. v. Schmerling hat sich leider wieder etwas verschlimmert.

Der Oberste Sanitätsrath in Wien ersuchte die bischöflichen Consistorien, dahin zu wirken, daß die Jüglinge der theologischen Lehran-

halten Unterricht in der Hygiene erhalten, weil die Geistlichen auf dem flachen Lande oft in die Lande kommen, bei Verunglückungen die erste Hilfe zu leisten.

In Oesterreich bestehen derzeit 16.645 Volksschulen, darunter 7079 deutsche, 4346 böhmisch-mährische, 1595 polnische, 1819 ruthenische, 564 slovenische, 311 serbo-croatische, 851 italienische und 80 rumänische. — Die Wiener Volksschulen besuchten im Jahre 1890 86.049, die dortigen Gymnasien 3616 Schüler und die dortige Universität zählt 6060 Hörer. — Der österreichische Mittelschultag versammelt sich in den Tagen vom 25. bis einschließlich 27. d. M. in Wien.

Das Programm für den Bau der Wiener Stadtbahn ist festgestellt, das von der General-Inspection der Eisenbahnen ausgearbeitete Stadtbahnproject genehmigt, die Gesetzesvorlage für die Vertretungskörper fertig, so zwar, daß, falls keine unvorhergesehenen Hindernisse eintreten und die Wiener Stadtvertretung rasch arbeitet, der Bau der Stadtbahn noch im Laufe dieses Jahres in Angriff genommen werden kann.

Nach dem vorliegenden vorläufigen summarischen Volkszählungsergebnisse zählt das Land:

Böhmen	in 727.352 Häusern	5.837.603
Bukowina	" 127.884 "	646.607
Dalmatien	" 115.368 "	524.107
Galizien	" 1.029.368 "	6.578.364
Görz-Gradiška	" 36.695 "	219.996
Isrien	" 56.389 "	318.209
Kärnten	" 49.701 "	360.443
Krain	" 83.894 "	498.390
Mähren	" 325.337 "	2.272.856
Niederösterreich	" 210.373 "	2.651.530
Oberösterreich	" 115.745 "	783.576
Salzburg	" 26.767 "	173.872
Schlesien	" 71.664 "	602.117
Steiermark	" 193.369 "	1.281.023
Tirol	" 129.611 "	812.704
Triester Gebiet	" 8.277 "	157.648
Borarlberg	" 23.762 "	116.216

zusammen in 3.331.556 Häusern 23.835.261 Einwohner. Der Zuwachs in den abgelassenen 10 Jahren wird mit 1.691.017 Einwohner (7.6 %) beziffert.

Den Postmeistern, Postexpedienten und Postexpeditoren wurde das Tragen der neu vorgeschriebenen Dienstuniform und im Amtlocale das Tragen der Blouse schon von jetzt ab gestattet; vom 1. Jänner 1892 ab tritt die Verpflichtung zur Uniformierung ein.

Vom 1. März d. J. ab tritt im Drucksachentarif für den internen und den Verkehr mit Ungarn eine Ermäßigung in der Weise ein, daß Drucksachen im Gewichte über 50 bis 150 Gramm einem Porto von 3 kr. unterliegen. Diese ermäßigte Taxe kommt vom genannten Tage an auch im Wechselverkehre zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland, jedoch mit dem Unterschiede zur Anwendung, daß sich dieselbe bloß auf Drucksachensendungen im Gewichte über 50 bis 100 Gramm erstreckt.

In den Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten Oesterreichs gelangen im Jahre 1891/92 275 theils ganze, theils halbe Frei-Stiftungsplätze zur Besetzung; auch werden Jahrlörlinge aufgenommen.

Die Telephon-Verbindungen zwischen Wien-Triest und Wien-Prag werden noch im heurigen Jahre hergestellt werden.

Die erste österreichische Sparcasse in Wien erzielte im Jahre 1890 einen Reinertrag von 387.099 fl., die städtische Sparcasse in Graz

einen solchen im Betrage von 259.373 fl., die letztere hatte einen Geldverkehr von 41.426.254 fl. Die Gesamt-Interessenten-Einlagen belaufen sich mit Schluß 1890 auf 30.748.845 fl.

Der österreichische Touristenclub unternimmt in der Osterwoche eine Bergnährungsreise nach Abbazia, Lussin Piccolo, Zara, Sebenico, Spalato, Lesina, Lissa, Pola und Triest.

Auf sämtlichen Staatsbahnen soll der neue Frachttarif nicht vor dem 1. Juli l. J. in Wirksamkeit treten.

Der Bahnbau Cilli-Wöllan soll demnächst in Angriff genommen werden.

Im Görzer Gebiet herrscht großer Wassermangel.

Der Erzbischof in Lemberg hat seinem Clerus die Theilnahme an Jagden verboten.

In Agram wird für den Privat-Consum die elektrische Beleuchtung eingeführt.

Die Socialisten in Deutschland spendeten ihren Wiener Gesinnungsgenossen zu Wahlagitationszwecken einen Betrag von 3000 Mark.

Neuesten Nachrichten zufolge werden sich russische Künstler an der Berliner Ausstellung betheiligen.

Die deutschen Philologen werden in den Tagen vom 20. bis 23. Mai in München tagen.

Am 2. d. M. wurde in Stuttgart eine internationale Gemäldeausstellung eröffnet.

Wegen großer Geldverluste in der Spielhölle zu Monte Carlo haben sich in dieser Woche ein Officier, ein Advocat und eine Dame selbst entleibt.

Im Theater-Café zu Belgrad demonstrieren die Studenten gegen dort gastirende deutsche Künstler, übten Gewaltacte und demolirten die Locale; es kamen viele Verhaftungen vor.

In Constantinopel wütheten arge Schneestürme.

Der wegen Betrug und Veruntreuung angeklagte und steckbrieflich verfolgte Wiener Advocat Dr. Markbreiter wurde in St. Louis (Nordamerika) und der aus Klagenfurt flüchtig gewordene Landeszahlamtsbeamte Heinrich Kneß in Bregenz verhaftet.

Beim Bombardement in Iquique (Chile) sollen 200 Frauen und Kinder getödtet worden sein; 175 Meuterer wurden erschossen!

Local- und Provinz-Nachrichten.

— (Wahlergebnisse.) Bei den Wahlen der Landgemeinden und der Städte und Märkte wurde, wie angesichts der Wahlhaltung der deutsch-nationalen Partei zu erwarten stand, die Mehrzahl der vom slovenischen Wahlcomité aufgestellten Candidaten theils einstimmig theils mit sehr großer Majorität gewählt, und zwar in den Landgemeinden: Umgebung Laibach, Reifnitz, Littai zc. Klun, in den Oberkrainer Landgemeinden Graf Hohenwart, in den Landgemeinden Rudolfswerth zc. Pfeifer, in den Landgemeinden Gottschee, Ratschach Povše (dem Bezirksrichter Golia gegenüberstand) und in den Innerkrainer Landgemeinden Dr. Ferjančič (gegen den Fürsten Hugo Windischgrätz jun. candidirt worden war, der aber seine Candidatur im letzten Augenblicke zurückzog). Weiters wurden gewählt in Laibach Dr. Polkular, in den Unterkrainer Städten Schulle. Ein äußerst heftiger Wahlkampf fand wegen der Mandate der Ober- und Innerkrainer Städte statt, wo sich der gewesene Regierungsrath von Globočnik und Dr. Majaron gegenüberstanden; nach einer von der clerikalen wie radicalen Seite mit gleicher Rücksichtslosigkeit geführten Agitation siegte von Globočnik mit einer Mehrheit von über 200 Stimmen.

— (Die Wahl im krainischen Großgrundbesitz.) Während diese Zeilen in die Hände

unserer Leser kommen, vollzieht sich als Schluß der dießmaligen Reichsrathswahlen der Wahlaact der Curie des Großgrundbesitzes. Wir geben uns der zuversichtlichen Erwartung hin, daß der krainische Großgrundbesitz seinen ruhmvollen Traditionen auch dießmal treu bleiben und zwei deutschliberale Abgeordnete wählen wird. Bei den übrigen Wahlen vollzog sich die Agitation der slovenischen Partei in nur allzu lärmender Weise, beim Großgrundbesitz hatte es den Anschein, als ob man von nationaler Seite der Wahl desselben keine Beachtung schenkt. Dafür wurde im Geheimen auch hier desto lebhafter agitirt und es waren namentlich Graf Hohenwart und Herr Klun, die eine wahre Wühlarbeit verrichteten, die aber hoffentlich, wie schon angedeutet, erfolglos bleiben wird. In den letzten Tagen constituirte sich sogar ein eigenes slovenisches Wahlcomité für den Großgrundbesitz, bestehend aus Graf Hohenwart, Herrn Kernik, Probst Dr. Kofutar und Graf Margheri, und wir erhielten von mehreren Seiten Bericht über die recht aufdringliche Agitation derselben, die den Herren da und dort eine recht entschiedene Abweisung einbrachte. Unter Anderem versendete dieses Comité auch einen Aufruf an zahlreiche deutschliberale Wähler in deutscher Sprache — wenn sie glauben, es fördere die Parteizwecke, dann können unsere Nationalen immer sehr gut deutsch — welcher Aufruf zu bezeichnend ist, als daß wir ihm nicht ein paar kurze Bemerkungen widmen sollten. Der Inhalt desselben läßt sich dahin zusammenfassen, daß es als befremdend bezeichnet wird, daß die Abgeordneten des Großgrundbesitzes im principiellen Gegensatz zu den übrigen Abgeordneten des Landes sich befinden und daß den Wählern dieser Curie empfohlen wird, solche Vertreter zu wählen, die in der Mitte der Abgeordneten des Landes stehen würden. Wir setzen ganz davon ab, daß nach dieser Theorie der Großgrundbesitz je nach den wechselnden Parteiverhältnissen im Lande auch immer die Grundsätze für seine Wahl ändern müßte, damit seine Abgeordneten jeweilig immer in der Mitte der übrigen ständen, eine gewiß ebenso sonderbare als moralisch verwerfliche Theorie — aber wir fragen: Könnte er wirklich jemals der Vergangenheit des krainischen Großgrundbesitzes, könnte es den Interessen des Staates und des Landes entsprechen, wenn dieser Großgrundbesitz seinen alten, bewährten, maßvollen, aber fortschrittlichen, echt österreichischen Principien, seiner sowohl den Aufgaben des Standes, wie nicht minder der Wohlfahrt des Landes und den Anforderungen des Gesamtstaates allezeit volle Rechnung tragenden Haltung untreu würde. Sollte also nach Ansicht des Grafen Hohenwart auch im Großgrundbesitz leider in den anderen Wahlkörpern ein extremer nationaler Standpunkt platzgreifen und sollten auch die Abgeordneten des Großgrundbesitzes in der Mitte der Anderen das famose slovenische Programm vom 2. October v. J. mit all' seinen Verfehrtheiten und Bedenklichkeiten verfechten? Vorläufig sind wir Gott sei Dank noch nicht so weit, vorläufig ist der krainische Großgrundbesitz glücklicherweise noch ein fester Hort der besten altösterreichischen Ueberlieferungen, aber mehr als merkwürdig bleiben deshalb die bedenklichen Anschauungen doch, die da von dem „hochconservativen Grafen Hohenwart“ und seinen slovenischen Genossen im Großgrundbesitz gepredigt werden.

— (Personalnachrichten.) Die Gemeindevertretung von Morobiz im Bezirke Gottschee hat dem Bezirkshauptmanne Dr. von Thoman das Ehrenbürgerrecht verliehen. — Buchdruckereimitbesther Dr. Polkular wurde zum Präsidenten, Kaufmann Berdan zum ersten und Buchdruckereimitbesther Klein zum zweiten Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Krain gewählt. — Der Tabakfabrikcontrolor Wilhelm Müller in Stern-

berg, vor einigen Jahren in der hiesigen Tabakfabrik als Official bedienstet gewesen, wurde zum Secretär bei einer Tabak-Hauptfabrik zweiter Kategorie ernannt.

(Vollzählungs-Ergebnisse.) Nach dem amtlichen Ausweise zählt der Gerichtsbezirk

Abelsberg	in 1973 Häusern	12.346
Bischoflack	"	4062
Egg	"	2887
Feistritz	"	1878
Großblaschitz	"	1591
Gottschee	"	4007
Gurkfeld	"	3419
Idria	"	1972
Krainburg	"	4418
Kronau	"	1057
Laas	"	1580
Laibach-Umgebung	"	6540
Laibach-Stadt	"	1292
Landstraß	"	2324
Littai	"	3648
Loitsch	"	2348
Mölling	"	2386
Rassensfuß	"	3160
Reumarkt	"	887
Oberlaibach	"	2479
Ratschach	"	1843
Radmannsdorf	"	3293
Reifnitz	"	2222
Rudolfswerth	"	5258
Seisenberg	"	2033
Senofetsch	"	1180
Sittich	"	2545
Stein	"	3884
Treffen	"	2003
Tschernembl	"	3355
Wippach	"	2370

Zusammen in 83.903 Häusern 498.298 Einwohner. Der Zuwachs in den abgelaufenen zehn Jahren beträgt 17.055 Einwohner oder 3.54%. Mit diesem Procentsatze steht Krain ziemlich weit unter dem Durchschnitte von 7.6%, der sich aus den von der statistischen Centralcommission veröffentlichten, an anderer Stelle mitgetheilten Daten als Bevölkerungszuwachs für das ganze Reich ergibt. Wie übrigens eine Vergleichung dieser Daten mit obigen im hiesigen Amtsblatte publicirten ergibt, sind die Ziffern in beiden Zusammenstellungen nicht ganz übereinstimmend, was sich daraus erklärt, daß beide Zusammenstellungen eben nur „vorläufige“ Ergebnisse mittheilen.

(Der dritte Kammermusikabend) Am letzten Sonntag erhielt sein vornehmstes Gepräge einerseits durch die freundliche Mitwirkung der ausgezeichneten Pianistin Frau Ernestine Racić und andererseits durch die Aufführung des Brahms'schen Streichquartetts op. 51 in C-moll. Unterstützt von ihren vortrefflichen Partnern, vermittelte uns Frau Racić das Mendelssohn'sche Trio in D-moll und das Mozart'sche Quartett aus Es-dur in einer Weise, die einer Künstlerin von Beruf keine Unehre gemacht hätte. In welcher Schule sie ihr hervorragendes musikalisches Talent ausgebildet, das wissen wir nicht. Sie verräth auch keine Fessel der Schule, die Dilettanten in der Regel anhaften. Ihre Fertigkeit ist keine künstlich gezogene, sondern voll warmen Lebens, ihre Darstellung keine gemachte, sondern vom musikalischen Genius inspirirt. Dabei bewegt sich ihre mannigfache Tongebung beim leidenschaftlichen Ausdruck sowohl wie bei der zartesten Figuration in den Grenzen der Schönheit. Und was das Bedeutendste ist, die Frau versteht es, auf dem Claviere zu singen. Wie zu erwarten stand, trug das schöne Trio, dessen Hauptthema im ersten Satze ein musikalisches Juwel ist, seines gesanglichen Charakters wegen den größten Beifall davon, während die liebliche Grazie Mozart's wohl nur die feiner

empfindenden Naturen gefangen nahm. Insbesondere nach dem ersten Satze des Trios, ein Satz, dessen großartige Anlage die engen Grenzen feiner Form zu spotten scheint, wurden die Darsteller, vor allen Frau Racić mit Beifall förmlich überschüttet. Sehr interessant war neulich auch die Nebeneinanderstellung von Mozart und Brahms, wodurch der scharfe Gegensatz dieser Componisten auf das Wirksamste hervortrat. Sehr treffend nennt die geschätzte Musik-schriftstellerin La Mara, (Marie Lipsius) in ihren lebenswerthen „musikalischen Studienköpfen“ Brahms den Antipoden Mozart's. Und in der That: hier ein naives Schaffen, das sich des reinen musikalischen Zaubers erfreut, dort ein Dichter in Tönen, dessen tiefsinnige Gedanken den Sinnenreiz zu verschmähen scheinen; hier lichtvolle Klarheit, dort geheimnißvolles Dunkel, hier werbende und unwiderstehliche Lieblichkeitswürdigkeit, dort herber, anscheinend fast abweisender Ernst; sind das nicht entgegengesetzte Pole? Und doch braucht man nur Beethoven dazwischen zu fügen, an dessen letzte Schaffensperiode Brahms mittelbar durch Schumann anknüpfte, und der Gegensatz dieser künstlerisch-entgegengesetzten Naturen ist vermittelt. Es liegt uns fern, hiemit Brahms auf die Höhe Beethovens erheben zu wollen, was namentlich angesichts unserer flüchtigen Bekanntschaft mit der Brahms'schen Muse lächerlich wäre. Aber thatsächlich geschieht dies sehr häufig durch die Verehrer des Componisten, und das Entscheidende dabei ist, daß die Zahl dieser Verehrer immer mehr und mehr sich vergrößert. Hat man sich aber vor einer Ueberschätzung des Tondichters zu hüten, um wie viel mehr muß man sich vor einer Unterschätzung desselben in Acht nehmen, deren sich freilich gerade diejenigen am häufigsten schuldig machen, welche ihn am wenigsten kennen. Zu einer richtigen Schätzung eines Meisters, den ein Schumann und mit ihm so viele bedeutende Geister als ein Talent erster Größe feierten, bedarf es einer liebevollen und anhaltenden Versenkung in seine Werke. Die Widrigkeit des Quartettes, welches auch dem ausübenden Künstler unendliche Schwierigkeiten bereitet, war eine so vorzügliche, daß den Mitgliedern unseres Streichquartetts in jeder Beziehung die größte Anerkennung gebührt.

(Casinoverein.) Wie alle Unterhaltungen des Vereines in dieser Session, nahm auch die Dilettantenvorstellung am 28. v. M. einen ausgezeichneten Verlauf. Zur Aufführung gelangten zwei reizende, einactige Lustspiele: „Leiden junger Frauen“ von G. v. Moser und die „Schulreiterin“ von Emil Pohl. Im erstgenannten Stücke wird eine etwas überspannte junge Dame, die gerne ihren „Roman“ erleben möchte, durch allerlei Fährlichkeiten, in die sie geräth, geheilt, die aber selbstverständlich am Schluß ein heiteres Ende nehmen. „Die Schulreiterin“ dagegen behandelt mit Geist und Humor eine Verwechslungsidee — indem eine verlobte junge Baronin für eine Dame vom Circus gehalten wird — welche schließlich dem allzu leichtlebigen Bräutigam seine Braut abspenstig macht und in die Arme seines Anfangs ahnungslosen Freundes führt. Gespielt wurde in beiden Stücken, obwohl die Rollen vielfach nichts weniger als leicht waren, vortrefflich, insbesondere waren es die Damen, welche schwierige Aufgaben ebenso verständnißvoll als anziehend lösten. Die überaus zahlreich erschienenen Zuhörer spendeten am Schluß beider Stücke den gewandten Darstellern rauschenden und wohlverdienten Beifall. Der Vollständigkeit halber sei noch beigefügt, daß den Traditionen unserer Casinobühne entsprechend die Scene auch diesmal in beiden Stücken zwei überaus reich und geschmackvoll ausgestattete Interieurs darstellte. Am vorigen Mittwoch hielt Herr Professor Linhart einen populär-wissenschaftlichen Vortrag über: „Bakterien und Bacillen“. Der Vortragende verstand es, seinen Stoff in sehr anziehender Weise

zu gestalten und die Zuhörer durch eine abwechslungsreiche Darstellung, in der eine Fülle von Material aus diesem eigenartigen und gerade in der Gegenwart zu besonderer Bedeutung gelangten Gebiete des Pflanzenreiches verwerthet war, durch eine Stunde in gespannter Aufmerksamkeit zu erhalten. Reicher Beifall lohnte am Schluß die interessanten und fesselnden Ausführungen Professor Linhart's. — Am nächsten Samstag, den 14. d. M. soll, wie wir vernehmen, abermals eine Dilettanten-Vorstellung — voraussichtlich die letzte in dieser Saison — stattfinden. Näheres darüber bringen wir nächstens.

(Aus Krain) kommt uns kurz vor Schluß die erfreuliche Nachricht zu, daß dort bei den Landgemeindevahlen überall die deutschen Candidaten zum Theile nach hartem Kampfe durchgedrungen sind. Die Slovenen hatten diesmal eine fanatische Agitation entfaltet und hofften vielleicht in zweien, ganz sicher aber in einem Bezirke auf den Sieg.

(Section „Krain“ des D. u. De. Alpenvereines.) Der am 2. März abgehaltene Vortragabend versammelte eine zahlreiche und distinguirte Gesellschaft im Clubzimmer des Casinos. Nach Begrüßung der Anwesenden theilte der Vorsitzende Dr. Bod mit, daß in Abelsberg, Mojstrana und Radmannsdorf Studentenherbergen errichtet werden. Sodann ergriff Herr k. u. k. Oberlieutenant Gentke das Wort und hielt seinen angekündigten Vortrag: „Ueber die Vorarbeiten und die Herstellung der Specialkarte“. Mit größter Aufmerksamkeit und gespanntem Interesse folgte die Versammlung dem Vortragenden auf ein Gebiet der Arbeit, deren Ausdehnung und Bedeutung die Wenigsten ahnen, und welche ein besonderes Ruhmesblatt österreichischer Tüchtigkeit ist. Herr Oberlieutenant Gentke verstand es sehr gut, die dem gewöhnlichen Ideenkreise so ferne liegenden wissenschaftlich-kartographischen Dinge in einer Form vorzutragen, daß man leicht seinen vortrefflichen Erörterungen folgen konnte. Eine reiche Sammlung von Kartenreproductionen verschiedener Zeiten und Stadien der Darstellung erläuterte und ergänzte in dankenswerther Weise die Auseinandersetzungen des geschätzten Vortragenden. Der stürmische Beifall, welcher am Schluß des Vortrages ertönte, war das natürlichste Zeichen aufrichtiger Zufriedenheit mit dem Gehörten.

(Vereine.) Der Marien-Bruderschaft gehören 2514 Mitglieder an. Die Vereinskasse verzeichnete im Jahre 1890 10.178 fl. Einnahmen und 10.171 fl. Ausgaben. Das Stammvermögen dieser Bruderschaft beträgt 24.210 fl. — Der neugegründete Jagdschutzverein für Krain hält am 8. März im Gasthose „zum Stern“ in Laibach seine constituirende Versammlung ab. — Der St. Vincentius-Verein empfing im abgelaufenen Jahre Spenden im Gesamtbetrage von 14.050 fl.; die krainische Sparcasse widmete überdies den namhaften Betrag von 4000 fl. zu Bauzwecken dieses Vereines. — Der Verein der Glasmacher in Sagor spendete das Reinerträgniß einer Faschingsunterhaltung dem Deutschen Schulvereine. — Die Arbeiter-Bruderschaft in Sagor besitzt ein Vermögen von 114.986 fl. — Der Frauenortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines ist vor Kurzem seitens des Laibacher deutschen Turnvereines eine Spende von 10 fl. zugeworfen. — In der am 26. v. M. stattgefundenen Versammlung des krainischen Musicalvereines hielt Professor Hubad einen Vortrag über das Thema „Aesthetisches und Dramatisches vom Orntode und Kanterthale“, betonte die entzückende Aussicht vom ersteren und schilderte das Thier- und Pflanzenleben auf demselben. — Am 27. v. M. fand die dießjährige Generalversammlung des Zweigvereines Krain der österreichischen Gesellschaft vom „Weißen Kreuze“ statt. Dem

Bereine gehören 155 Mitglieder an. An den Centralverein in Wien wurden 600 fl. baar abgeführt. Die bisherigen Vereinsfunctionäre wurden für das Jahr 1891 wiedergewählt. — Die Cassen des krainischen Militär-Veteranen-Vereines verrechneten im Jahre 1890 an Einnahmen 1914 fl. und an Ausgaben 1799 fl., unter letzteren an Mitglieder-Unterstützungen 841 fl., Leichenkosten 138 fl., Witwen- und Waisen-Unterstützungen 110 fl. Das Stammvermögen besteht in 4076 fl. in Baarschaft und Effecten. — Bei der Bezirkskrankencasse in Loitsch wurden im Februar 142 fl. eingenommen und 124 fl. ausgegeben. — Bis Schluß des Jahres 1890 beliefen sich die Einlagen der Interessenten bei der Vorschußvereinscasse in Oberlaibach auf 195.273 fl.; der Reservefond beträgt 14.000 fl. — Die Generalversammlung der Functionäre, Schutzfrauen, Gründer, Wohlthäter und Mitglieder des Elisabeth-Kinderspital-Vereines findet am Donnerstag den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Magistratssaale statt. — Die Eincassierung der Jahresbeiträge für die Kleinkinder-Bewahranstalt wurde dem Dienstmann Nr. 7 (Koschier) übertragen.

(Waldcultur.) Aus den ärarischen Waldpflanzenschulen in Rosenbach und in der Gradisca bei Laibach werden in diesem Frühjahr circa 6 Millionen zur directen Auspflanzung geeignete Baumpflanzen, und zwar dreijährige Fichten zu dem Preise von 1 fl. 50 kr. und zweijährige Lärchen zu 2 fl. pro tausend Stück, inclusive der Kosten für das Ausheben, Verpacken und für das Abstellen zum Bahnhofe, beziehungsweise zum Postamte in Laibach abgegeben. Anmeldungen darauf werden, solange der Vorrath reicht, bei der Landesforst-Inspection für Krain in Laibach unter gleichzeitigem Gelderlage entgegengenommen.

(Rebblaus in Krain.) Vor Kurzem sind die neuesten Erhebungen über den Stand der durch die Rebblaus in den krainischen Weingärten angerichteten Verheerungen abgeschlossen worden; die bezüglich Daten reichen bis Schluß des Jahres 1890. Von der gesammten Weinbaufläche mit 10.609 ha sind hiernach bereits 6023.50 ha verseucht oder feuchterverdächtig, und zwar im politischen Bezirke Gurktal von 4474 ha 2762.07 ha; im Bezirke Rudolfswerth von 2972 ha 1237.19 ha; im Bezirke Tschernembl von 1961 ha 1546 ha und im Bezirke Adelsberg von 1202 ha 478 ha. Nach diesen wenig erfreulichen Zahlen gehört unser Land nach wie vor zu diejenigen Provinzen, in denen der Weinbau von der Rebblaus in der allerschwersten Weise geschädigt wurde.

(Aus Weissenfels) wird uns berichtet, das seitens einer großen Anzahl dortiger Insassen bei der Betriebs-Direction in Billach, beziehungsweise der Generaldirection der Staatsbahnen ein Bittgesuch um Errichtung einer Haltestelle an diesem Orte überreicht wurde. Ein ähnliches Ansuchen wurde bereits vor ungefähr zehn Jahren gestellt, fand aber

keine Erfüllung, weil einerseits die Gewerkschaft eine Mitwirkung davon abhängig machte, daß die Haltestelle unmittelbar oberhalb derselben errichtet werde und andererseits die Gemeinde nicht bereit war, eine Reihe von Herstellungen (Wartelocale, Glocke, Aufschritttafeln etc.), die verlangt wurden, zu übernehmen. Es wäre dringend zu wünschen, daß dießmal ein Zusammenwirken aller betheiligter Factoren erzielt und die erforderliche Opferwilligkeit von allen Seite bethätigt würde, damit die geplante Haltestelle auch wirklich zustande käme. Hoffentlich werden es auch die berufenen Behörden, vor Allem die Generaldirection der Staatsbahnen, an dem weitgehendsten Entgegenkommen nicht fehlen lassen, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß die Errichtung einer Haltestelle in Weissenfels im allgemeinen Interesse gelegen wäre. Der Ort selbst ist von Fremden, Sommergästen und Familien viel besucht, er bildet zugleich den bequemsten Ausgangspunkt zur Errichtung der alljährlich von Hunderten besuchten Mangartsseen und die jetzige Communication vom Ratsbacher Bahnhofe aus ist nichts weniger als bequem.

Original-Telegramme

des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Wien, 6. März. Bei den gestrigen Reichsrathswahlen in Wien siegten die Liberalen im ersten, zweiten und dritten Wahlkreise, im vierten, fünften, neunten und im Vororte Hernals erfolgt die Stichwahl. Der sechste, siebente, achte Bezirk und der Vorort Sechshaus wählten antisemitisch.

Prag, 6. März. Im Manifest an das czechische Volk erklärt die altczechische Partei, sich vollständig von der politischen Bühne zurückziehen und sich auch bei den heutigen Stichwahlen in Prag nicht zu betheiligen.

Vom Büchertisch.

In A. Hartleben's Verlag in Wien erschienen: **Praktisches Lehrbuch der italienischen Sprache**, geeignet für den Selbstunterricht in kürzester Zeit, vom Sprachlehrer Laurenz Fornasari von Verone, Preis 1 fl. 10 kr. ö. W.

Praktisches Lehrbuch der slovenischen Sprache, eben auch geeignet für den Selbstunterricht, enthaltend: Uebungs-Aufgaben, Lesestücke, Gespräche, Wörterbuch u. s. a., Herausgegeben von Carl Josef Pečnik, Preis 1 fl. 10 kr. ö. W.

Graf Eugen Michelsburg, von dem bereits eine Reihe musikalischer Arbeiten erschienen sind, hat vor Kurzem seine neueste Walzercomposition der Oeffentlichkeit übergeben; die erwähnte Tanzpièce gelangte auf dem Studentenballe in Graz zur ersten Aufführung und erfreute sich eines lebhaften Beifalles.

Verstorbene in Laibach.

Am 25. Februar. Karl Kramar, Hausbesitzer, 40 J., Karlsruherstraße 13, Tuberkulose.

Am 27. Februar. Alois Ločnikar, Knechtler-Sohn, 2 J. 8 M., Hauptmanza 8, Diphtheritis.

Am 28. Februar. Christina Marn, Beamten-Witwe, 88 J., Floriansgasse 50, Marasmus.

Am 1. März. Franz Eiber, Knechtler-Sohn, 2 J., Karolinengrund 18, Lebensschwäche. — Franz Lampe, Arbeiters-Sohn, 1 J. 7 M., Deutsche Gasse 9, Fraisen.

F. Müller's Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach besorgt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Grazer, Triester, Prager u. anderen Blätter.

Am 2. März. Maximilian Brodar, Heizers-Sohn, 8 J. 6 M., Wienerstraße (Arbeiterhäuser), Pneumonie. — August Palta, Eisenbahnwächters-Witwe, 81 J., Floriansgasse 8, Marasmus.

Am 3. März. Jakob Janežič, Arbeiters-Sohn, 2 J. 4 M., Heber 4, Fraisen.

Eingefendet.

Offene Frage!

Wann endlich wird der Neubau eines entsprechenden geräumigen Postamtsgebäudes in Laibach in Angriff genommen werden? In jenem Bureau, in welchem auf Grund von Postanweisungen und Postparcassebüchern Gelder in Empfang genommen und ausbezahlt werden, ist weder ein für die manipulirenden Beamten, noch ein für die Parteien erforderlicher Raum vorhanden. (3381)

Automatische Fallen für Ratten und Mäuse.

Unter diesem Namen bringt die Firma **Kloss** Vertriebs patent. Neuheiten in Brünn (Mähren) Fallen für Ratten, Mäuse und Feldmäuse in den Handel, welche sich allerseits ungetheilten Beifalles erfreuen. Durch das ungemein Praktische der Konstruktion sind sie über alle Verhältnisse anderer Fallen gänzlich überlegen und ermöglichen es, das Haus fortwährend frei von den lästigen Thieren zu halten. Der Hauptvortheil der Fallen besteht in der vollkommenen Selbststellung. Die Fallen erfordern keine Mühe und brauchen nicht, nachdem ein Thier sich gefangen, wieder gestellt zu werden, sondern stellen sich von selbst geräuschlos wieder. Der Anschaffungswert der Fallen ist ein so geringes, daß er gegen den Schaden, den diese Thiere oft in einer Nacht anrichten, gar nicht in Betracht kommt. Laut an vielen Orten vorgenommenen Versuchen wurden 20-50 Stück Thiere in einer Nacht gefangen. Die Firma Kloss' Vertrieb patent. Neuheiten in Brünn Nr. 10 (Mähren) versendet Rattenfallen à 2 fl.; Mäusefallen à 1 fl. 20 kr. per Stück. — Die Mäusefallen ist anzugeben, ob selbe für Haus- und Feldmäuse gewünscht werden. (3385)

Verdaunungsstörungen,
Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc.
sowie die 3385
Katarrhe der Luftwege,
Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen
MATTONI'S
GIESSHÜBLER
SAUERBRUNN
nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.

Möbel-Fabrik

VON **IGNATZ KRON** in WIEN,
Stadt, Lugeck 2, Regensburger Hof,



verkauft von heute ab über Rathen von solid gearbeiteten
Tischler- u. Tapezierer-Möbeln
um 20% billiger als überall unter Garantie und unter Wafschaffen, 1- u. 2-st. von 9 fl. aufw., Nachtst. von 4 fl. aufw., Sophas und Salontische, von 5 fl. aufw., Speisefessel, von 8 fl. aufw., Divans in allen Stoffarten, von 32 fl. aufw. Bei kompletten Ausstattungen besondere Vorzugspreise. Schlafzimmer 140 bis 2000 fl., Speisezimmer von 150 bis 2000 fl., 400 Salon-Garnituren von 70 fl. aufw. (3387)

Möbel für 600 Zimmer vorrätig. — Um dem P. A. Publikum in der Provinz die Möglichkeit zu bieten, solid und billiger gearbeitet Möbel zu erlangen, habe ich meinen Preisconrant um noch 25% herabgesetzt und verleihe ich den reich illust. Preisconrant auf Verlangen gratis u. franco.

Tiroler Eigenbau-Weine

edelster Reben

aus den Weingütern des Grafen **Ruggero Alberti** in

Marono d'Isera,

prämiirt: Rovereto, Triest, Wien, Venedig, Bozen, Brüssel, Köln etc. empfiehlt, und zwar besonders von den feinsten Altweinsorten, als **Marzemino, Negrara, Burgunder, Riesling** u. s. w. aus der **Isera**-Gegend, sowohl in Flaschen, wie in Gebinden, der General-Repräsentant der **relchsgräflich Alberti'schen Kellereien:**

Josef Fechtl, Klagenfurt. (3379)

Sparkasse-Kundmachung.

Im abgelaufenen Monate Februar wurden bei der krainischen Sparkasse von 2445 Parteien 524.143 fl. 31 kr. eingelegt und an 1695 Interessenten 335.313 fl. 67 kr. rückbezahlt.

Laibach, am 1. März 1891.

Die Direction der krainischen Sparkasse. (3378)

Eingefendet.

Unterstützt den Deutschen Schulverein!
Dankend nimmt er Eure Spenden ein!
(3095)

Gedenkt der Laibacher armen
Studenten und der **Volks-
küche** bei Spiel und Werten, Unter-
haltungen und Festlichkeiten, in Testa-
menten u. bei unverhofften Gewinnsten.

Feuerfeste, eiserne
Cassetten
anschraubbar, sowie
gebrauchte und
neue feuer-
feste
Cassetten
billigst
bei
S. Berger
WIEN
Bräunerstrasse 10. (3167)



Apothek
„Zum goldenen
Reichsapfel“

J. PSERHOFER'S I.,
Singerstraße 15
WIEN

Blutreinigungs-Pillen, vormalig Universal-Pillen genannt, als bekanntes,
leicht abführendes Hausmittel.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln
1 fl. 5 Kr., bei unfrankirter Nachnahmesendung 1 fl. 10 Kr.
Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 Kr.,
2 Rollen 2 fl. 30 Kr., 3 Rollen 3 fl. 35 Kr., 4 Rollen 4 fl. 40 Kr., 5 Rollen 5 fl. 20 Kr., 10 Rollen 9 fl. 20 Kr.
(Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“
zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauch-Anweisung stehen-
den Namenszug **J. Pserhofer** und zwar in **rother** Schrift trage.

- Frostbalsam** von J. Pserhofer. 1 Diegel 40 Kr.,
mit Francozusendung 65 Kr.
- Spizwegerichsaft**, 1 Flaschen 50 Kr.
- Amerikanische Gichtsalbe**, 1 Diegel 1 fl. 20 Kr.
- Pulver gegen Fußschweiß**, Preis einer Schach-
tel 50 Kr., mit
Francozusendung 75 Kr.
- Kropf-Balsam**, 1 Flasche 40 Kr., mit Francozusen-
dung 65 Kr.
- Lebens-Essenz (Prager-Cropfen)**, 1 Flasch.
22 Kr.

- Englischer Balsam**, 1 Flasche 50 Kr.
- Fiaker-Brustpulver**, 1 Schachtel 35 Kr., mit
Francozusendung 60 Kr.
- Cannochinin-Pomade**, v. J. Pserhofer, bestes
Haarwuchsmittel, 1 D. 2 fl.
- Universal-Pflaster**, von Prof. Stendel, 1 Diegel
50 Kr., mit Francozuf. 75 Kr.
- Universal-Reinigungs-Salz**, von A. W.
Hausmittel gegen schlechte Verdauung. 1 Packet 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und
ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf
Verlangen prompt und billigst besorgt. — **Versendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige
Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.
Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Post-Anweisung) stellt
sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen.
(3324)

100 Gulden
für 1 Matte, Maus oder alles
sonstiges Ungeziefer,
welches
nach nur
einmaliger
Anwendung
der neu erf.
l. a. v. Präparate selbst nach
Abtreiben noch im Hause od. Hütte
verschwindet. Allein echt zu beziehen:
chem. Laboratorium, Wien, III.,
Rohrerhagegasse 7. Zahlbar in
Böhen.
(3371)



Pikante Lecture.
Nur erschien: Don Juan-Scerie
A. Belot: Jugendünden,
Markt 2.—
Houssage: Eva's Töchter,
Markt 2.—
Droz: An der Quelle
der Freude, Markt 2.—
Bilderbuch für Sagenfolge,
Markt 3.—
6 Bände zusammen Markt 16.—
Illustr. Katalog grat. u. franco.
Versandt geg. Nachnahme oder
Einsendung des Betrages durch
H. Jacobsthal,
Berlin.
W. Steglitzerstrasse 61 II.
(3269)

Wie unentbehrlich!
Bei Verlosungsblatt in, beweisen
sich tansende, längst gezogene
Lose, welche noch unbehoben und
in Verjährung ausgelegt sind.
Für 50 Kr. werden 1-5 Lose ein-
mal lang controlirt. Für nur 1 fl.
jährlich Abonnement versendet
überallhin die Administration des
vierten Jahrgang regelmäßig
erscheinenden Verlosungs-Anzel-
ners der „TELEGRAPH“ in
Budapest, Wainerring 43. (3366)

Zeitgemäss.

Als billigste und solideste Einkaufsquelle empfiehlt das große
Mode- und Confections-Waarenhaus
Brüder Hirsch, Wien,
feine
Haupt-Export-Abtheilung
Wien, IV., Hauptstraße Nr. 38,

deren Localitäten neuerdings erweitert wurden, wodurch es nun möglich ist, die
einlangenden Aufträge schnellstens ausführen zu können. Die geehrten P. T.
Kunden werden höflichst ersucht, nunmehr ihre geneigten Aufträge gleich
direct an die

Haupt-Export-Abtheilung Brüder Hirsch
Wien, IV., Hauptstrasse Nr. 38

zu richten und können sich dann der sorgfältigsten Effectuirung ihrer Aufträge
versichert halten. Diese

Haupt-Export-Abtheilung, Wien, IV., Hauptstraße Nr. 38,
versendet auf Verlangen gratis und franco reichhaltige Muster-Collec-
tionen von den modernsten Damen-Kleiderstoffen in Wolle, Seide und Wasch-
waren, Leinen- und Currentwaren, Teppichen und Möblirungsstoffen u.

Ferner als besten Rathgeber
bei Wahl der Façons für Damen-Toiletten und Confection,
gratis und franco, soweit der Vorrath reicht, das soeben erschenene große
illustrierte Mode-Blatt „Wiener Bazar“, welches unzählige schöne
Abbildungen der neuesten Modelle in Damen-Toiletten, Confection, Hüte, Wäsche,
Fantasie- und Decorations-Artikel enthält.
(3374)

„Wiener Bazar“. Das Märzheft dieses reichhaltigen,
wirklich sorgfältig redigirten, großen Modeblattes, bringt
eine Fülle prächtigster Illustrationen und Abbildungen von
Modellen, besten und modernsten Genres in Damen-Toiletten,
Confection, Wäsche und Damenhüten. Wie wir vernehmen,
versendet die Haupt-Export-Abtheilung Brüder Hirsch, Wien,
IV., Hauptstraße Nr. 38, dieses Pracht-Heft, so lange der
Vorrath reicht, auf Verlangen gratis und franco.
(Zu Nr. 3374)

Einzige Niederlage 3332
für Steiermark, Kärnten und Krain
in GRAZ, I., Sporgasse Nr. 16.

Monatsraten 5 Gulden.



Monatsraten 5 Gulden.

Illustrirte Preis-Courante gratis u. franco.
**THE SINGER MANUFACTURING
COMPANY, NEW-YORK.**
General-Agentur:
G. Neidlinger, Graz, I., Sporgasse 16.

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT **MASSIGE PREISE**



**CHOCOLAT
SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO**

LEICHTLÖSLICHER CACAO
Ausgiebig: 4 K^o: 200 TASSEN. Nährhaft

**Goldene Medaille Weltausstellung
Paris 1889.**

Die k. u. k. aussch. priv. Fabriken von
Alexander Herzog, Wien, I.,
Graben, Bräunerstraße 6,
liefern die **anerkannt besten**
(3156)

Waschmaschinen (Patent Strakosch & Boner), in einfacher und eleganter Ausattung.

Meidinger Oefen Regulir-Füllöfen, Calorifères, Central-Holzungen, Ventilations-Anlagen.

Auswinder, Wäscherollen, Bügelmaschinen. u. s. w.




Verkauf unter Garantie. — Illustrierte Preislisten gratis u. franco

Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

bereitet vom Apotheker Julius Herbabny in Wien, wird seit Jahren von zahlreichen Ärzten empfohlen und mit bestem Erfolge angewendet.

Sie empfehlen dieses Präparat wärmstens als ein Mittel, welches rasch den Appetit hebt, eine reichliche, angemessene Nahrungsaufnahme ermöglicht, dadurch die Ernährung sowie die Zunahme der Kräfte wesentlich unterstützt und beiträgt, die Anlage zu Lungenkrankheiten zu vermindern und zu beseitigen. Sie empfehlen es weiter als ein Mittel, welches in Folge seiner schleimlösenden, den Hustenreiz mildernden Eigenschaften sehr günstig auf erkranktes Lungengewebe einwirkt und durch Verringerung und Behebung der Nachtschweiß die Kräfteabnahme eindämmt; auch ferner durch eine angemessene Zufuhr von leicht verdaulichem Eisen in dem geschwächten, blutarmen Organismus die Blutbildung — und vermöge seines Gehaltes an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern die Knochenbildung — bedeutend fördert.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)



Warnung! Wir warnen vor den häufig unter gleichem oder ähnlichem Namen vorkommenden Nachahmungen unseres 20 Jahre bestehenden Kalk-Eisen-Syrups, weil nur dieser allein das Original-Präparat ist, welches von zahlreichen Ärzten eingehend geprüft wurde, sowie empfohlen und verordnet wird.

Wir bitten daher, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, sowie darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, sowie dieser die Broschüre von Dr. Schweitzer beiliege, und eruchen, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen! (3320)

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des **Jul. Herbabny**, Neubau, Kaiserstraße 73 und 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern; für Laibach: J. Swoboda, Gab. Piccoli, Ubaldo v. Krneczy, B. Mayr, ferner Depots in Gitsi: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben; Fiume: J. Gmeiner, G. Prodam, M. Mizzan, Drog.; Friesach: A. Ruppert; Gmünd: G. Müllner; Klagenfurt: B. Eburnwald, P. Birnbacher, J. Kometter, A. Egger; Rudolfsberghaus: Sim. v. Glabowitz; St. Veit: A. Reichel; Tarvis: J. Siegl; Triest: G. Zanetti, A. Suttina, B. Biondello, J. Ferravalle, G. v. Leutenburg, P. Brendini, M. Ravatini; Villach: J. Scholz, Dr. G. Kump; Tschernembl: J. Blatz; Wölfermarkt: J. Sobst; Wolfsberg: A. Gutj.

Dr. Rosa's Lebensbalsam

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung, den Appetit und den Abgang von Blähungen beförderndes und milde auflösendes

Hausmittel.

Große Flasche 1 fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr. Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.



Depots in den meisten Apotheken Oesterreich - Ungarns.

Prager Universal-Haus-Salbe.

Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die Reinigung, Granulation und Heilung wunder Stellen in vorzüglicher Weise und wirkt außerdem als schmerzlinderndes und zertheilendes Mittel.

In Dosen à 35 kr. u. 25 kr. Per Post 6 kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.



Haupt-Depot
B. Fragner, Prag,
Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. zum schw. Adler.
Postversandt täglich. (3369)

Pfandamtliche Lizitation.

Montag den 9. März 1891

werden während der gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate

December 1889

versetzten und seither weder ausgelöst, noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Mit der krainischen Sparcasse vereinigt Pfandamt.

Laibach, den 2. März 1891. (3370)

Dank und Anempfehlung.

Ich beehre mich, einem hochverehrten Publikum unter Dankfagung für den Zuspruch in der Restauration „Europa“ hiemit zur gefälligen Kenntniss zu bringen, daß ich wieder die

Restauration „zur Linde“

(Judengasse) 3377

übernommen habe und daß dieselbe, ganz neu restaurirt,

Sonntag den 1. März d. J.

eröffnet wird. — Unter Aufsicherung von besten, echten Weinen, von anerkannt ausgezeichnetem Reinigungshauer Märzgenbier und bewährter guter Küche empfehle ich mich einem gütigen, lebhaften Zuspruche und verharre hochachtungsvoll

Laibach, am 28. Februar 1891. **M. Zierer.**

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich:

Filiale für Ungarn:

Wien, I., Giselastrasse 1, Budapest, Franz Josefplatz 5 u. 6 im Hause der Gesellschaft.

	Francs
Activa der Gesellschaft am 30. Juni 1890	111,610.613
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1890	20,084.849
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848)	234,804.082
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf 1.666,812.555 stellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die	55,985.275

General-Agentenschaft in **Laibach, Triesterstraße 3, Guido Zeschko.**

MARIAZELLER
Magentropfen
bereitet in der Apotheke zum Schutzingel des **C. BERADY** in Kremsier (Mähren) ein althergebrachtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift. Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr. Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.



Kwizda's

Korneuburger Vieh-Nährpulver für Pferde, Hornvieh u. Schafe.

Seit nahezu 40 Jahren mit bestem Erfolg in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe; es unterstützt wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchseuchende Einflüsse. (3359)

Preis 1/2 Schachtel 70 kr., 1/4 Schachtel 35 kr. Gilt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen durch alle Apotheken und Drogerien Oesterreich-Ungarns.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot:

Franz Joh. Kwizda,
I. u. I. Oesterreich, und I. rumän. Hof-Lieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Tausende Tuchcoupons und RESTE

für den Frühjahrs- und Sommer-Bedarf zu folgenden concurrenzlosen Preisen offerire ich, und zwar:

Gute Qualität, um nur fl. 3.—.	Gute Qualität, fünf Farben, um nur fl. 4.—.
Bessere Qualität, hiesige Muster, um nur fl. 4.—.	Keine Waare, hoch elegante, moderne Farben, rein Wolle, um nur fl. 8.—.
Moderne Muster und Farb., feine Waare, um nur fl. 6.—.	Hochfeine Qualität, letzte Nouveautés, um nur fl. 12.—.
Feine Qualität, gewählte Dessins, sehr elegant, um nur fl. 8.—.	
Hochergante Dessins, modernsten Genres, garantierte Qualitäten, um nur fl. 12.—.	
Allerfeinste Waaren, fashionable Muster, den weitgehenden Anforderungen entsprechend, um nur fl. 15.—.	

Um nur fl. 7.50, fl. 10.—, fl. 12.— 3/25 Mt. schwarzes Tuch, Peruvienne oder Toquin, complet, Herren-Salonanzug gebend, rein Wolle, echte, gute Qualitäten.

Guten Coupons überreicher. Stoff 2-10 Meter, für Herren-überzieher genügend.	Gute Qualität, fünf Farben, um nur fl. 4.—.
	Keine Waare, hoch elegante, moderne Farben, rein Wolle, um nur fl. 8.—.
	Hochfeine Qualität, letzte Nouveautés, um nur fl. 12.—.

Stoff für ein elegant. Pique-Oilet, feine Farben und Muster, um nur 55 kr. Specialität.

Guten Coupons, 6-40 Meter. Stoff für einen complet. Herrenanzug ausreichend.	Reinzeug od. Hochsommer-Kammgarn, große Auswahl, um nur fl. 3.—.
	Prima wach-rechte Reinzeug, um nur fl. 4.—.
	Primitivissima, rein Leinen, um nur fl. 5.—.

ferner Tricot, System Prof. Jäger, Sommerleiden für Fortleute und Wandwirth, Strapastoffe, Clereffstoffe, Uniformstoffe für l. l. Beamte u. Finanzwache. — Aufwisch-Leinen, in Preis und Qualität jede Concurrenz schlagend.

Versandt gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. Garantie-Erfolg des Betrages baar u. franco für Nichtpassendes. Muster über Verlangen gratis und franco.

D. Wassertrilling,
Tuchhändler,
Bonkowitz
nächt Brunn. 3352